

Bodenstruktur

Die organische Substanz lockert den Boden und erleichtert die Bearbeitung. Bei Regen verschlämmt die Oberfläche nicht und das Wasser dringt in den Boden ein. Erdadtrag (Erosion) wird so vermieden.

Wasserspeicher

Humus speichert das 3- bis 5-fache seines Eigengewichtes. Dies steigert die Wasserhaltefähigkeit sowohl auf leichten Sandböden als auch auf schweren Tonböden. So sind die Pflanzen auch in Trockenperioden länger ausreichend mit Wasser versorgt.

Kompost mit Sicherheit

Komposte mit dem RAL-Gütezeichen unterliegen einer regelmäßigen und unabhängigen Qualitätskontrolle durch die Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK). Das Prüfzeugnis der BGK beschreibt für jeden Kompost die konkreten Qualitätseigenschaften und Nährstoffgehalte. Der Zentralverband Gartenbau e. V. (ZVG) empfiehlt ausschließlich die Verwendung geprüfter Qualitäten mit Gütezeichen.



Zeichengrundlage unter www.gz-kompost.de

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.kompost.de

Bodenzustand

Die Aufwandmenge von Kompost richtet sich nach:

- den im Boden bereits vorhandenen Mengen an Humus, Kalk und Pflanzennährstoffen
- dem Nährstoffbedarf der jeweiligen Pflanzenkultur

Aus diesem Grund empfiehlt es sich, in Abständen von ca. 5 Jahren eine Bodenuntersuchung durchzuführen. Zur Probenahme wird mit dem Spaten an mehreren Stellen ein Streifen von 30 cm Tiefe (Rasen 10 cm) ent-

Boden	niedrig	hoch
pH-Wert	unter 5,8	über 6,2
Org. Substanz (%TM)	unter 2,0	über 8,0
Phosphat (mg/100 g)	unter 15	über 25
Kaliumoxid (mg/100 g)	unter 15	über 25
Magnesiumoxid (mg/100 g)	unter 8,0	über 25

nommen, die Teilproben durchmischt und 500 g unter Angabe der Nutzungsart (z. B. Gemüsebeet) an ein Bodenlabor geschickt.

Kompostprodukte beziehen

Produzenten in
Deutschland
www.kompost.de

Hrsg.: Bundesgütegemeinschaft Kompost e. V. (BGK), Von-der-Wettern-Str. 25, D-51149 Köln, www.kompost.de, Fachlich erarbeitet auf Grundlage der Ergebnisse des von der „Deutschen Bundesstiftung Umwelt“ geförderten Projektes „Kompostanwendung im Gartenbau“ des Zentralverbandes Gartenbau e. V. (ZVG). Bildnachweis: Fotolia©Schneider Stockimages (Foto „Pflanzen und Topfen“), alle anderen Bilder © BGK e.V. (Anmerk.: auch Titelbild).



ANWENDUNGSEMPFEHLUNG

Kompost im Hobbygarten



Alles in Einem

Kompost ist ein natürliches Dünge-/Bodenverbesserungsmittel und wird aufgrund seiner vielfältigen Eigenschaften sehr geschätzt:



Kompost ist Träger und Förderer der Bodenfruchtbarkeit, denn er ist Humus in Bestform. Für die Anwendung im Hobbygarten empfiehlt sich eine fein- bis mittelkörnigen Struktur.

Düngung

Kompost entsteht aus Pflanzenresten und enthält von daher natürlicherweise alle Haupt- und Spurennährstoffe. Entsprechend kann die Versorgung des Bodens und der Pflanzen mit organischer Substanz, Kalk und Nährstoffen nahezu vollständig abgedeckt werden. Nur Stickstoff, der zum größten Teil organisch gebunden ist, wird i. d. R. zusätzlich gedüngt.

Bodenleben

Kompost ist Nahrung für ein gesundes Bodenleben. Zudem hat er ein breites Wirkungsspektrum gegenüber bodenbürtigen Krankheitserregern (phytosanitärer Effekt) und fördert so die Pflanzengesundheit.

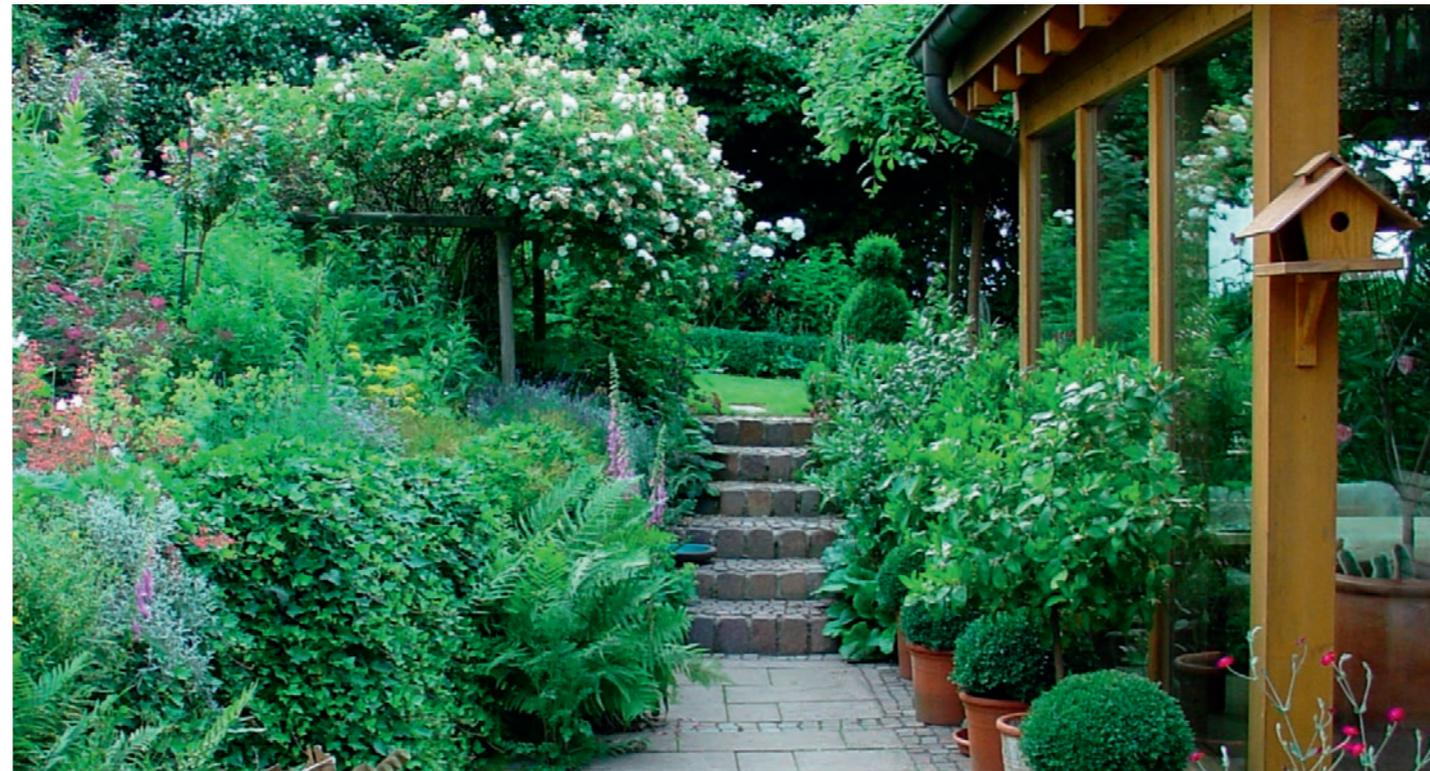
In Kooperation



Pflanzen und Topfen

Beim Pflanzen von Stauden und Gehölzen muss das Pflanzloch den 2-fachen Durchmesser des Wurzelballens haben, damit ein „Blumentopfeffekt“ vermieden wird. Der Aushub des Pflanzloches wird mit ca. 25 Vol.% Kompost gut durchmischt und zum Auffüllen der Pflanzgrube mit einer Tiefe von bis zu 50 cm verwendet.

Blumenerde kann durch Mischung von 20–40 Vol.-% Kompost mit z. B. Rindenhumus oder Kokosfaser hergestellt werden. Torfreduzierte oder torffreie Blumenerden sind auch im Handel erhältlich.



Neuanlage

Bei der Neuanlage von Flächen findet man häufig humus- und nährstoffarme Böden vor. Oft gehen Baumaßnahmen voraus, die zerstörte Bodenstrukturen hinterlassen. Der Boden muss von Grund auf regeneriert und mit Nährstoffen versorgt werden.

Böden	Menge	Bemerkung
Sand	bis 25 l/m ²	Beetflächen: 20 – 30 cm einarbeiten
Schluff /Lehm	bis 30 l/m ²	Rasenflächen: 10 cm einarbeiten
Ton	bis 35 l/m ²	

In den Folgejahren ist eine weitere Düngung oder Kompostgabe nicht erforderlich. Die Bevorratung mit Stickstoff reicht für 3 Jahre, für Phosphat, Kalium, Magnesium und Kalk mindestens für 5 Jahre.

Pflege

Die regelmäßige Anwendung von Kompost dient der dauerhaften Gesunderhaltung des Bodens und der Düngung der Pflanzen. Sie erfolgt alle 3, für Beetflächen alle 5 Jahre. Auch die Versauerung des Bodens wird durch Kompostdüngung unterbunden.

Pflanzen	Menge/Jahr	Bemerkung
Zierbeetflächen	5 bis 8 l/m ²	Je nach Pflanzenbedarf Stickstoffdüngung ergänzen
Rasenflächen	3 bis 5 l/m ²	
Gehölze, Sträucher, Stauden	3 bis 5 l/m ²	Rasenflächen: feinkörniger Kompost

Kompost wird auf der Fläche verteilt und ggf. oberflächlich eingearbeitet. Eine Ergänzungsdüngung mit Stickstoff (ca. 5 – 10 g Stickstoff pro m² je Jahr) ist bei Bedarf (wie z. B. Rasenflächen) erforderlich.

Gemüsebeet

Die verschiedenen Gemüsesorten haben einen unterschiedlichen Nährstoffbedarf, der bei der Düngung mit Kompost zu berücksichtigen ist.

Pflanzen	Menge	Zudüngung
Starkzehrer: Tomaten, Sellerie Kohl, Kürbis, Mais, Wirsing, Kohlrabi, Brokkoli, Porree u. a.	3 l/m ²	15 – 30 g Stickstoff/m ² 15 – 30 g Kaliumoxid/m ²
Mittelzehrer: Gurken, Rettich, Möhren, Zwiebeln, Zucchini, Kartoffeln, Rhabarber u. a.	2 l/m ²	10 – 20 g Stickstoff/m ² 10 – 15 g Kaliumoxid/m ²
Schwachzehrer: Rote Beete, Bohnen, Spinat, Mangold, Paprika, Erbsen, Salat, Radischen, Sträucher, Stauden	1 l/m ²	5 – 15 g Stickstoff/m ² 3 – 10 g Kaliumoxid/m ²



Tipp

Stickstoffdüngung

Eine Ergänzungsdüngung mit 10 g Stickstoff je m² wird mit der Anwendung von z. B. 80 g Hornmehl, 35 g Kalkammonsalpeter oder 50 g schwefelsaurem Ammoniak erreicht. Durch Zwischenbegrünung kann Stickstoff im Boden gespeichert werden. Beim Anbau von Leguminosen (z. B. Erbsen) wird über Knöllchenbakterien Luftstickstoff zusätzlich gebunden. Das erübrigt die Stickstoffdüngung für die nächsten zwei Kulturen.

Tipp

Aufwandmengen

1 l Kompost wiegt ca. 0,65 kg, 1 kg sind 1,5 l
1 l Kompost je m² entspricht 1 mm Auflagenhöhe
10 l je m² entspricht 1 cm Auflagenhöhe
1 Eimer fasst 8 – 10 l, eine Schubkarre ca. 80 l.